



Übersicht über die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung

Datum: 26.06.2024

1 Gesamteinnahmen

Die Einnahmenschätzungen beruhen auf der Konjunkturprognose der Expertengruppe des Bundes vom 17. Juni 2024 sowie auf den in den ersten Monaten des Jahres verzeichneten Eingängen.

Für 2024 wird nach den aktuellen Schätzungen vom Juni 2024 mit Gesamteinnahmen von 82,7 Milliarden gerechnet, d.h. 3,0 Milliarden mehr als 2023 (+3,8 %). Der Anstieg ist in erster Linie auf höhere Einnahmen aus den zwei grössten Steuern zurückzuführen (MWST +1,7 Mrd. aufgrund Steuererhöhung zugunsten der AHV; DBST +1,6 Mrd.). Gleichzeitig verzeichnen die Zolleinnahmen einen Rückgang (-0,6 Mrd.), weil die Industriezölle auf Anfang 2024 abgeschafft wurden.

Im Voranschlag 2025 belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 85,7 Milliarden. Dies ist ein Zuwachs von 3,0 Milliarden bzw. 3,7 Prozent im Vergleich zur Schätzung für 2024. Das Wachstum geht bei den Fiskaleinnahmen erneut im Wesentlichen auf die direkte Bundessteuer sowie die Mehrwertsteuer zurück (+1,1 Mrd. bzw. +1,0 Mrd.). Das Wachstum der nichtfiskalischen Einnahmen (+1,0 Mrd.) hängt damit zusammen, dass für 2025 eine ordentliche Gewinnausschüttung der SNB von 0,7 Milliarden budgetiert wird, welche 2024 ausgeblieben ist. Zudem gibt es im Jahr 2025 eine Sonderzuweisung der SNB aus den nicht umgetauschten Banknoten der 6. Banknotenserie (Bundesanteil 0,2 Mrd.), die im ausserordentlichen Haushalt verbucht wird.

Tabelle 1: Entwicklung der Gesamteinnahmen

Mrd. CHF	Rechnung 2023	Voranschlag 2024	Schätzung 2024	Voranschlag 2025	WR S24-VA25	WR VA24-VA25
Gesamteinnahmen	79.6	83.1	82.7	85.7	3.7%	3.2%
<i>davon ausserordentliche Einnahmen</i>	<i>0.3</i>	<i>0.2</i>	<i>0.2</i>	<i>0.4</i>	-	-
Laufende Einnahmen	78.6	82.0	81.6	84.7	3.8%	3.3%
Fiskaleinnahmen	74.8	77.8	78.1	80.2	2.6%	3.0%
Gewinnsteuer DBST	14.5	15.0	15.5	16.0	2.8%	6.8%
Einkommenssteuer DBST	13.3	13.7	13.9	14.5	4.5%	5.9%
Verrechnungssteuer	6.4	6.1	6.2	6.3	2.2%	3.9%
Stempelabgaben	2.2	2.5	2.5	2.5	0.8%	0.8%
Mehrwertsteuer	25.1	27.2	26.8	27.9	3.9%	2.5%
Übrige Verbrauchssteuern	8.0	8.0	8.0	7.9	-1.2%	-0.8%
Verschiedene Fiskaleinnahmen	5.2	5.5	5.2	5.1	-1.9%	-6.4%
Nichtfiskalische Einnahmen	3.8	4.2	3.5	4.5	28.9%	7.4%
Investitionseinnahmen	1.0	1.0	1.0	1.0	-4.8%	-4.8%

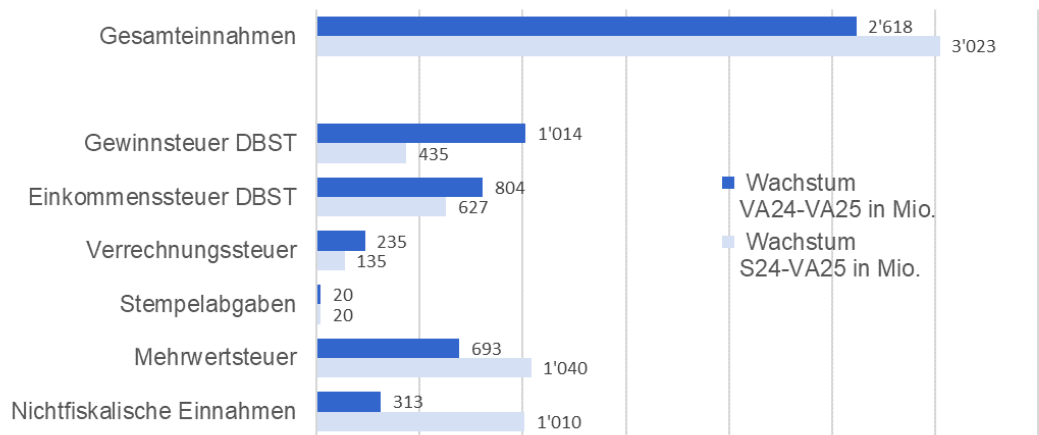
WR: Wachstumsrate

- **Gewinnsteuer DBST:** Die Einnahmen aus der Gewinnsteuer dürften 2024 um 7,3 Prozent über dem Vorjahreswert liegen. Dieses starke Wachstum basiert zum einen auf dem nominalen Wirtschaftswachstum im Steuerjahr 2023 (2,2 %), zum anderen auf dem sehr

guten Einnahmenstand per Ende Mai 2024. Für das Budgetjahr 2025 wird mit 2,8 Prozent höheren Einnahmen gerechnet. Das Einnahmenwachstum liegt damit leicht über dem nominalen Wirtschaftswachstum für 2024 (2,6 %), weil davon ausgegangen wird, dass die Unternehmensgewinne im Verlauf der wirtschaftlichen Erholung stärker wachsen als das BIP.

- *Einkommenssteuer DBST*: Die Einnahmen aus der Einkommenssteuer dürften 2024 um 4,0 Prozent steigen. Die Schätzung basiert auf dem erwarteten Anstieg der Haushaltseinkommen im Steuerjahr 2023 und den ebenfalls sehr hohen Eingängen per Ende Mai 2024. Im Steuerjahr 2024 dürfte sich dieser Trend fortzuschreiben. Im Voranschlag 2025 wird deshalb mit einem Zuwachs um 4,5 Prozent gerechnet. Der Ausgleich der kalten Progression ist darin berücksichtigt.
- *Verrechnungssteuer*: Bei den Verrechnungssteuereinnahmen wird nach den schwachen und durch Sonderfaktoren geprägten Jahren 2020-2022 (Korrektur für zu hoch geschätzte Einnahmen in früheren Jahren) eine stabile Entwicklung erwartet. Für 2024 und 2025 gehen die Schätzungen von Einnahmen von 6,2 bzw. 6,3 Milliarden aus.
- *Stempelabgaben*: Im Jahr 2023 wurden Einnahmen von 2,2 Milliarden erzielt. Für die Jahre 2024 und 2025 wird mit 2,5 Milliarden gerechnet. Die Schätzungen stützen sich auf einen 5-Jahres-Durchschnitt für die Umsatzabgabe, den langjährigen Durchschnitt für die Emissionsabgabe und einen leicht steigenden Trend für den Prämienquittungsstempel.
- *Mehrwertsteuer*: Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer werden 2024 auf 26,8 Milliarden geschätzt, was einem Wachstum um 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Zuwachs ist neben dem nominalen BIP-Wachstum auf die proportionale Steuersatzerhöhung um 0,4 Prozentpunkte für die AHV zurückzuführen (Reform AHV 21; in Kraft seit 1.1.2024). Im Jahr der Einführung werden davon 79 Prozent erwartet, weil die Mehrwertsteuereinnahmen mit rund einem Quartal Verzögerung abgeliefert werden. Im Voranschlag 2025 wird mit Einnahmen von 27,9 Milliarden gerechnet (+3,9 %).
- *Nichtfiskalische Einnahmen*: Die nichtfiskalischen Einnahmen werden für 2024 leicht unter dem Vorjahr geschätzt (-0,3 Mrd.), dürften 2025 aber kräftig wachsen(+1,0 Mrd.). Dies, weil im Voranschlag 2025 wiederum eine ordentliche Gewinnausschüttung der SNB von 0,7 Milliarden budgetiert wird. Daneben gibt es im Jahr 2025 eine Sonderzuweisung der SNB aus dem Gegenwert der nicht umgetauschten Banknoten der 6. Banknotenserie (Bundesanteil 0,2 Mrd.), die im ausserordentlichen Haushalt verbucht wird.
- *Investitionseinnahmen*: In den Jahren 2024 und 2025 fallen ausserordentliche Dividendenausschüttung der RUAG von 150 bzw. 100 Millionen an. Die Ausschüttungen werden als ausserordentliche Einnahmen verbucht.

Abbildung 1: Veränderung der Einnahmen VA 2025 ggü. Voranschlag und Schätzung 2024



2 Gesamtausgaben

Im Voranschlag 2025 liegen die Ausgaben bei 86,4 Milliarden; sie nehmen gegenüber dem Voranschlag 2024 um 0,8 Prozent zu. Bereits zum vierten Jahr in Folge budgetiert der Bund ausserordentliche Ausgaben für den Schutzstatus S (0,7 Mrd.), dies jedoch in geringerem Ausmass als in den vergangenen Jahren. Der Bundesrat hat beschlossen, bis spätestens 2028 schrittweise aus der Ausserordentlichkeit auszusteigen. Im Voranschlag 2025 will er deshalb nur noch einen Teil der Ausgaben für die Schutzsuchenden als ausserordentliche Ausgaben beantragen (700 von 1250 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr nehmen die ausserordentlichen Ausgaben zudem aufgrund des Wegfalls des ausserordentlichen Kapitalzuschusses an die SBB ab (-1,2 Mrd.). Unter Ausklammerung der ausserordentlichen Ausgaben wächst der Haushalt im 2025 mit 2,8 Prozent.

Tabelle 2: Entwicklung der Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten

Mrd. CHF	Rechnung 2023	Voranschlag 2024	Voranschlag 2025	WR 24-25
Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten	81,0	85,7	86,4	0,8%
<i>davon ausserordentliche Ausgaben</i>	<i>1,1</i>	<i>2,4</i>	<i>0,7</i>	
Bez. zum Ausland - Int. Zusammenarbeit	4,0	3,8	3,8	1,8%
Sicherheit	7,0	6,9	7,1	2,8%
Bildung und Forschung	8,2	8,4	8,3	-0,4%
Soziale Wohlfahrt	27,2	29,3	30,3	3,7%
Verkehr	10,6	12,0	10,8	-10,2%
Landwirtschaft und Ernährung	3,7	3,7	3,6	-1,2%
Finanzen und Steuern	12,2	13,4	13,9	4,1%
Übrige Aufgabengebiete	8,2	8,4	8,5	1,5%

WR: Wachstumsrate

- Die Ausgaben für die **Beziehungen zum Ausland** nehmen gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent zu. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf höhere Ausgaben für die humanitäre Hilfe (+70 Mio.) und die Schweizer Beiträge an die EU zurückzuführen (+90 Mio.). In diesem Rahmen sind auch namhafte Mittel für die Unterstützung der Ukraine vorgesehen.
- Im Bereich **Sicherheit** wachsen die Ausgaben mit 2,8%. Es werden insbesondere mehr Mittel im Rüstungsbereich budgetiert (+180 Mio.). Darin nicht berücksichtigt ist die vom Ständerat in der Sommersession beschlossene Aufstockung des Zahlungsrahmens 2025-28 der Armee.
- Der Rückgang im Aufgabengebiet **Bildung und Forschung** (-0,4 %) ist damit zu erklären, dass der Bundesrat den Beitrag an den ETH-Bereich im Rahmen seines

Bereinigungspakets einmalig zulasten der Reserven des Bereichs um 100 Millionen reduziert hat; diese Kürzung erfolgt zusätzlich zu den linearen Kürzungen von 1,4%.

- Der Bereich der **Sozialen Wohlfahrt** wächst insgesamt um 3,7 Prozent (+1,1 Mrd.), dies obwohl für 2025 als vorübergehende Massnahme zur Entlastung des Bundeshaushaltes kein Beitrag an die Arbeitslosenversicherung budgetiert ist (-0,6 Mrd.). Hingegen steigen die Ausgaben für die AHV gesamthaft um 0,9 Milliarden stark an (+0,4 Mrd. MWST-Prozent für die AHV, +0,5 Mrd. Bundesbeitrag an die AHV). Auch die Ausgaben für die individuelle Prämienverbilligung erhöhen sich um 0,3 Milliarden. Weiter nehmen im Migrationsbereich insbesondere die Ausgaben für die Sozialhilfe (+0,2 Mrd.) sowie für die Bundesasylzentren (+0,2 Mrd.) zu. Die Ausgaben für die Schutzsuchenden aus der Ukraine liegen etwa auf dem Niveau des Vorjahres (1,25 Mrd.), können aber erstmals zu einem Teil ordentlich budgetiert werden.
- Die Ausgaben für den **Verkehr** nehmen um 10,2 Prozent ab. Diese Abnahme ist insbesondere auf das Wegfallen eines Sondereffekts aus dem Vorjahr zurückzuführen (ausserordentlich budgetierter Kapitalzuschuss an die SBB von 1,2 Milliarden). Unter Ausklammerung dieses Sondereffekts nehmen die Ausgaben für den Verkehr lediglich um 0,7% ab. Dies erklärt sich durch die Reduktion der Einlage in den Bahninfrastrukturfonds um 300 Millionen zur Entlastung des Voranschlags 2025.
- Die Ausgaben für **Landwirtschaft und Ernährung** (-1,2%) reduzieren sich insbesondere aufgrund der linearen Kürzungen. Der Ausgabenrückgang wird aufgrund der Einführung von Beiträgen zur Verbilligung der Prämien von Ernteversicherungen (+3,5 Mio.) sowie der Anpassung der Ansätze der Familienzulagen an die Teuerung (+3,2 Mio.) etwas gedämpft.
- Beim Aufgabengebiet **Finanzen und Steuern** nehmen die Ausgaben um 4,1% zu. Einerseits steigen die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen um rund 0,6 Milliarden. Vor allem die Kantonsanteile an der direkten Bundessteuer (+0,4 Mrd.) sowie die Ausgleichszahlungen an den Kanton Genf in Zusammenhang mit dem neuen Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und Frankreich (+0,1 Mrd.) führen zu diesem Anstieg. Andererseits nehmen aufgrund der zunehmenden Disparitäten der Finanzkraft zwischen den Kantonen auch die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich zu (+0,2 Mrd.). Hingegen sinken die Zinsaufwände für die Schuldenbewirtschaftung (-0,2 Mrd.).
- Die budgetierten Ausgaben der **übrigen Aufgabengebieten** nehmen leicht zu (+1,5%). Im Eigenbereich gibt der Bund mehr für die Digitalisierung (+150 Mio.) sowie für Bauten und Logistik (+40 Mio.) aus. Im Transferbereich ist für die Umsetzung des Klimaschutzgesetzes ab 2025 ein Impulsprogramm für den Heizungsersatz sowie für weitere Massnahmen zur Energieeffizienz bei Gebäuden (+146 Mio.) budgetiert.

Abbildung 2: Veränderung der Ausgaben nach Aufgabengebieten (Delta in % VA2025/VA2024)

